

07 / 2024

gempress



©Johannes - stock.adobe.com

47°41'27.9"N 14°07'51.4"E

INSIDE

SEITE 08

Mein Amt

Bürgernähe online erleben

SEITE 14

Bewegungsarena Innviertel

Beschilderungspunkte mit GIS-Software

Inhalt

- 04** Rückblick Fachmesse 2024
- 06** Europa-Wahl
- 08** Mein Amt
- 10** Künstliche Intelligenz
- 11** Ersthelferausbildung
- 12** E-Government
- 14** Bewegungsarena Innviertel
- 16** Datenschutz Services
- 18** Moderner Webauftritt mit GEM2GO
- 19** EDV-Beirat & Tipps in k5 Finanz-
management

Impressum

Medieninhaber/Herausgeber/Redaktion:

GEMDAT OÖ GmbH & Co KG | 4020 Linz | Schiffmann-
straße 4 | Tel. (0732) 36993-0 | www.gemdat.at | office@gemdat.at

Für den Inhalt verantwortlich: Die Geschäftsführung der
Gemdat OÖ | Satz, Grafik: Nadine Traffler, Silke Huemer |
Fotografie: ©Gemdat OÖ | erstellt am 02. Juli 2024. Ver-
lagspostamt/Erscheinungsort/Herstellungsort: 4020 Linz
Druck- und Satzfehler vorbehalten.





GF Dr. Peter Polndorfer

Liebe Leserinnen und Leser!

Aktuell verwenden 69 Gemeinden in Oberösterreich und deutlich mehr als 150 Gemeinden in Österreich bereits die zentrale Datenbasis unserer neuen Produktfamilie k5|Next, nämlich registergebundene Personen- und Adressdaten. Täglich kommen weitere Gemeinden hinzu. Rund drei Viertel aller österreichischen Gemeinden setzten „k5|Next_Wahlen“ bei der EU-Wahl ein. k5|Next ist somit auf dem besten Weg zum neuen Standard im digitalen Gemeindemanagement aufzusteigen.

Mit „Mein Amt“, dem neuen digitalen Bürgerservice, und dem bewährten GEM2GO wenden wir uns an die Bürgerinnen und Bürger. Mein Amt wird ausgewählte Daten aus k5|Next und den klassischen k5-Applikationen, wie z. B. k5 Finanzmanagement, zur Verfügung stellen. Das Roll-out soll noch im zweiten Halbjahr 2024 beginnen.

Auf unserer Fachmesse im Mai widmeten wir uns auch dem Thema „Künstliche Intelligenz“ (KI). Bis vor wenigen Jahren auf die KI-Community bzw. die IT-Branche beschränkt, hat das Thema KI nun die breite Öffentlichkeit erreicht. Wir planen, unsere SW-Lösungen, insbesondere – aber nicht nur – k5|Next, sukzessive um KI-Funktionen anzureichern. Nicht KI um der KI Willen, sondern um unsere Lösungen zu verbessern und für Sie wertvoller zu gestalten.

Ich darf Ihnen und Ihren Familien im Namen aller GEM-DAT-Mitarbeiter:innen einen schönen und erholsamen Sommerurlaub wünschen. Viel Spaß beim Lesen!

GF Dr. Peter Polndorfer

Rückblick **FACHMESSE 2024**



13. & 14. Mai 2024: Fachmessenstage in Wels



Am 13. & 14. Mai 2024 fanden unsere Fachmesseta-ge in Wels statt. Bei strahlendem Sonnenschein durften wir rund 800 Besucher:innen in der Halle 20 begrüßen. Großen Zuspruch fand unser Vortragsprogramm im Ta-gungszentrum, das nicht nur unsere Referent:innen, son-der auch das Publikum zum Schwitzen brachte.

Die Fachmesse wurde von unserem Geschäftsführer DI Werner Schnetzer eröffnet und er bedankte sich zu Beginn gleich bei Herrn Walter Mittermühler, Leiter des Verkaufs, und Herrn Franz Stoiber, Leiter der IT-Abtei-lung, mit einem Präsent für ihre langjährige Tätigkeit im Unternehmen. Er nutzte die Chance, die beiden würdig zu ehren, und wünschte ihnen schon jetzt alles Gute für den wohlverdienten Ruhestand mit Jahresende bzw. Ap-ril 2025.

Die Vorträge starteten mit Frau Mag.a Magdalena Lött-ner-Bigonski, der neuen Leiterin der IKD des Landes OÖ. Sie gab einen kurzen Überblick über ihre Abteilungen und referierte über die Herausforderungen der EU-Wahl für die Gemeinden. Weiters berichtete sie über die finan-ziellen Herausforderungen der Gemeinden in Oberös-terreich und der im Landtag beschlossenen Auszahlung von Sonder-Bedarfszuweisungsmitteln bis Ende Mai an die Gemeinden. Auch wenn die IKD ein Aufsichtsorgan ist, sind Frau Löttner-Bigonski eine gute Zusammenarbeit auf Augenhöhe und viele Rückmeldungen bzw. Inputs aus den Gemeinden besonders wichtig.

Beim Zusammenspiel der Programme k5|Next_Basis, k5 Finanz und k5 Verfahren standen die Person und die not-

wendigen Personendaten im Mittelpunkt. Die Daten wer-den einmal in k5|Next_Person eingepflegt, sofort synchro-nisiert und sind ab diesem Zeitpunkt für alle Programme verfügbar. Noch einen Schritt weiter gehen wir mit unse-rem neuen Tool „Mein Amt“, wo Bürger:innen die Mög-lichkeit bekommen, die persönlichen Daten selbst zu pflegen. Das neue digitale Bürgerservice kann zu jeder Zeit und von jedem Ort aus einfach per Smartphone oder Laptop genutzt werden. Der Start von „Mein Amt“ ist mit dem 4. Quartal 2024 geplant.

Nach der Mittagspause war der Andrang bei den Vor-trägen zu den Themen Wahl und Künstliche Intelligenz besonders hoch. Unsere Abteilung ZR-Services referierte über wichtige Termine und Aufgaben, die von der Gem-dat OÖ schon bis zur EU-Wahl erledigt wurden, und wel-che noch inklusive des Wahltages am 9. Juni 2024 wich-tig sind.

Herr Lukas Fischer, Research Manager Data Science vom Software Competence Center Hagenberg GmbH, gab interessante Einblicke über die Pro- und Contras zum Thema Künstliche Intelligenz am Arbeitsplatz und „wie KI Gemeinden smarter macht“. Mehr zu den Themen Wahl und KI erfahren Sie auf den Seiten 6/7 und 10.

Die Präsentationen zur übersichtlichen und maßge-schneiderten Zeiterfassung mit Fink Zeitmanagement und zu den Energieförderungen, die in Gemeinden be-antragt werden können, rundeten unser ausführliches Vortragsprogramm ab.



“Die Gemdat-Fachmesse war wieder sehr interessant. In den Vorträgen wurden die Besucher:innen umfassend über die neuesten Entwicklungen und Technologien informiert. Das Publikum erhielt hilfreiche und wertvolle Einblicke sowie Informationen, wie die An-wender:innen mit den geplanten Umstellun-gen ihre tägliche Arbeit optimieren können.”

Eva Haslinger

Gemeinde St. Willibald

Premiere von k5|Next_Wahl Paket

Am 9. Juni 2024 fand die Europawahl zum ersten Mal mit dem neuen Programm k5|Next statt. Das k5|Next_Wahl Paket, das das bisherige Programm LMR ablöste, wurde von vielen als wesentlich übersichtlicher und intuitiver gelobt. Im Vergleich zum LMR-System erforderte k5|Next deutlich weniger Klicks, was den Wahlprozess effizienter und benutzerfreundlicher gestaltete.

Nach der Einführungsphase unseres neuen k5|Next_Wahl Pakets im Herbst begann bereits im Januar dieses Jahres eine intensive Schulungsphase. Diese Schulungen waren umfangreich und bereiteten die Gemeindebediensteten optimal auf die neue Software vor. Es folgten zwei umfangreiche Testwahlen, die in enger Zusammenarbeit mit dem Bundesministerium für Inneres (BMI) durchgeführt wurden.

Schon in der Vorbereitung der EU-Wahl unterstützte die GEMDAT mit dem Modul k5|Next_Wahl die Gemeinden mit übersichtlichen Dashboards mit allen Daten für die Abwicklung, direktem Zugriff aus der Übersicht in die Detailbereiche, Schritt-für-Schritt-Aufgaben und Ereignissen zur Wahlabwicklung, allen Auswertungen und Berichten in Echtzeit sowie Service-Import des Wahlbestands. Zudem wurde eine umfassende Onlinehilfe integriert, die den Nutzern jederzeit zur Verfügung stand und durch detaillierte Anleitungen die Nutzung des Systems weiter erleichterte.

Die GEMDAT übernahm die vollautomatische und professionelle Aufbereitung der Wählerverständigungen, den personalisierten Druck sowie den zentralen Versand. Wahlberechtigte konnten den Antrag auf eine Wahlkarte über das Serviceportal „MeineWahlkarte.at“ stellen, entweder mit der ID-Austria oder alternativ mittels Antragscode, Lichtbildausweis oder Reisepassnummer.

Am Sonntag, den 9. Juni 2024 wurde mit k5|Next_Wahltag die Durchführung der Parteien- und Kandidatenverwaltung, die Stimmenerfassungen, Ergebnisberechnungen und weitere relevante Aufgaben abgewickelt. Wir möchten uns bei allen Gemeinden und Gemeindebediensteten für ihr Vertrauen und ihre Unterstützung sowie konstruktive und lösungsorientierte Zusammenarbeit bedanken. Ihre Bereitschaft, sich auf das neue System einzulassen und aktiv an der Schulung und den Testwahlen teilzunehmen, war entscheidend für den reibungslosen Ablauf der Europawahl 2024. Die positive Resonanz und den erfolgreichen ersten Einsatz von k5|Next lassen uns optimistisch in die Zukunft blicken und bestätigen uns in unserem Bestreben, den Wahlprozess kontinuierlich zu verbessern.

Die Einführung von k5|Next markiert einen bedeutenden Schritt in Richtung moderner und effizienter Wahlen. Zur Wahlabwicklung haben wir sehr viel positives Feedback aus den Gemeinden erhalten und möchten uns bei allen für die gute Zusammenarbeit bedanken! Wir freuen uns darauf, k5|Next bei zukünftigen Wahlen erfolgreich einzusetzen.

- 431 Gemeinden
- 56 Schulungen mit 789 Teilnehmer:innen
- 8 Webinare mit 4874 angemeldeten Teilnehmer:innen

- 3140 Tickets (ZeWaeR + k5|Next_Wahl)
Zeit bis zur ersten Reaktion im Schnitt: 5 Minuten
- 1296 Tassen Kaffee





„Das neue k5|Next-Programm hat mich sehr positiv überrascht, da es modern aufgebaut und einfach zu bedienen ist. Durch die zahlreichen Rundschreiben und Schulungen der GEMDAT konnte ich mich gut einarbeiten. Die Übersicht der Wahlberechtigten und der Wahlkarten durch die Widgets hat mir besonders gut gefallen. Generell stellt das Programm, besonders in einem solchen umfangreichen Bereich, eine gute Übersicht dar.

Durch die digitale Checkliste in der Wahlvorbereitung kann man auf nichts vergessen, da alle Schritte genauestens abgebildet sind. Auch das Ausstellen der Wahlkarten war wesentlich einfacher als in der Vergangenheit.

Für die nächste Wahl bin ich mit k5|Next gut vorbereitet!“

Irene Schrank

Gemeinde Geboltskirchen/Bezirk Grieskirchen



„Das k5|Next-Programm finde ich super und der k5|Next_Wahltag ist auch sehr übersichtlich aufgebaut. Das Programm ist euch sehr gut gelungen!

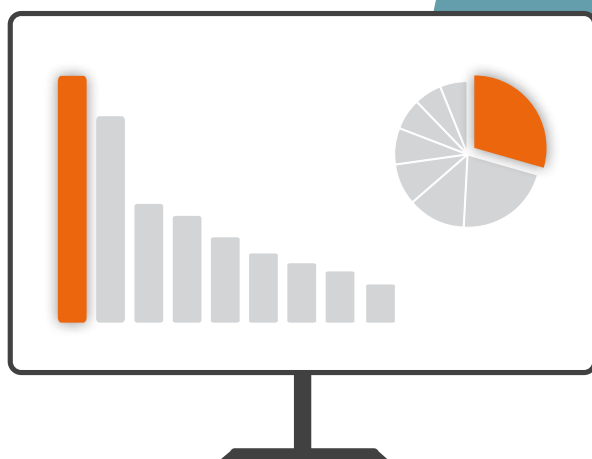
Die Anforderung der Wahlinformationen hat super funktioniert und die Wahlkartenausstellung war ganz einfach möglich. Das Eintragen der Wahlergebnisse und der Vorzugsstimmen hat mit k5|Next_Wahltag super einfach funktioniert! Danke für eure Geduld und eure Kompetenz bei den Online- und Präsenz-Seminaren!

Wenn die Niederschriften dann auch noch aus dem Wahltag generiert werden können, dann ist es perfekt!“

Lena Leitner

Marktgemeinde Ostermiething/Bezirk Braunau

k5 | Next[®]
| Wahl



Mein Amt

BÜRGERNÄHE ONLINE ERLEBEN

Stellen Sie sich vor, Sie könnten die Effizienz Ihrer Gemeindeverwaltung steigern und gleichzeitig die Zufriedenheit Ihrer Bürger erhöhen. Mein Amt ist eine digitale Plattform für Bürgerservices, die genau das ermöglicht. Mit Mein Amt werden Behördengänge bequem von zu Hause aus erledigt, sodass Gemeindebedienstete sowie Bürger von schnelleren und einfacheren Prozessen profitieren. Mein Amt macht Bürgernähe jetzt online erlebbar.

Mein Amt – wie funktioniert das?

Mein Amt wird ab Herbst 2024 über www.meinamt.at für die ersten Gemeinden verfügbar sein. Die Voraussetzung für die Nutzung von Mein Amt ist, dass die Gemeinde k5|Next in Betrieb hat und die k5|Next_Person bereits aus den Fachanwendungen befüllt wurde. Genau auf diese Personendaten greift Mein Amt zu und ermöglicht umfangreiche Services. Mit der ID Austria können die Bürger nun auf diese Daten und Informationen zugreifen, Daten aktualisieren, Verfahren (z. B. Bauverfahren) anstoßen, Einsicht nehmen und Daten zum Verfahren (z. B. Gutachten, Pläne) hoch- bzw. herunterladen.

Das Beste daran: Mein Amt ist so tief in die Fachanwendungen integriert, dass den Gemeindebediensteten dadurch praktisch keine Mehraufwände in der täglichen Arbeit entstehen.

Mehr Effizienz in der Verwaltung

Für die Gemeinden bringt Mein Amt mehr Komfort im laufenden Kontakt mit den Bürgern und eine deutliche Vereinfachung in der Verwaltung. Strukturierte Prozesse und digitale Kommunikation erhöhen die Qualität der gespeicherten Daten und steigern die Zufriedenheit der Bürger. Mein Amt ist als zusätzliches Angebot zu sehen, ergänzt und vereinfacht die Prozesse in der Verwaltung ebenso wie für die Bürger – und das rund um die Uhr.

Mein Amt ist startklar

Die ersten Services stehen den Bürgern ab Quartal 4/2024 zur Verfügung, vorerst nur für physische Personen, in Folge auch für Unternehmen. Übrigens: Über Mein Amt erreichen Wahlberechtigte im Zeitraum einer Wahl das Antragsportal für Wahlkarten – Meine Wahlkarte. Mit Mein Amt haben die Bürger Termine und Fristen immer im Blick.



Bürgerservice rund um die Uhr ohne Wartezeiten nutzen.



Mein Amt ist online und näher als je zuvor. Auch in **GEM2GO** integriert.



Mehr Komfort im Bürgerservice. Termine und Fristen immer im Blick.



Anmeldung mit der **ID Austria**. Sicherer Zugang zu Serviceleistungen.



Mein Amt ist
ein Service von
k5 | Next[®]

meinamt.at

Mein online Bürgerservice.

Mein Amt erfüllt die Erwartungen von Bürger:innen und Gemeinden an eine komfortable digitale Verwaltung. Die Anmeldung mit der ID Austria garantiert eine eindeutige Identifikation und bietet einen sicheren und barrierefreien Zugang zu Serviceleistungen der Gemeinde.



Kontaktdaten

Bürger:innen können komfortabel ihre persönlichen Daten aktuell halten. Diese werden automatisch mit k5|Next_Person und den zentralen Registern abgeglichen.



Bankverbindung

Bankdaten werden von Bürger:innen online verwaltet. Einziehungsaufträge, wie etwa SEPA Lastschriften, können direkt hinterlegt werden.



Zahlungen

Übersichtliche Gesamtdarstellung aller relevanten Kontobewegungen, Zahlungen und Buchungen mit der Gemeinde.



Vorgänge

Überblick und aktuelle Statusinformationen von Anträgen und Vorgängen, wie etwa laufende Bauverfahren. Zusätzlich können Nutzer:innen direkt mit der Gemeinde interagieren.



gemdatnoe



kufgem

PSC



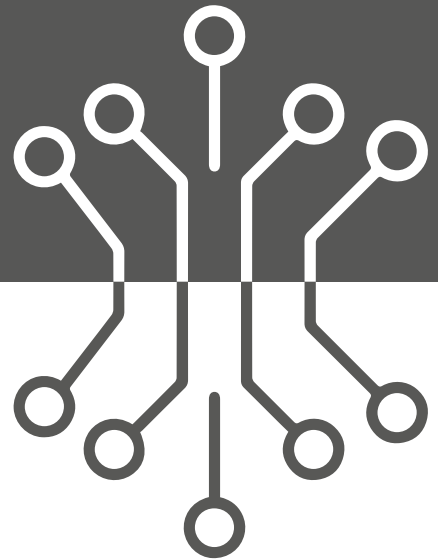
VORARLBERGER
GEMEINDEVERBAND

k5next.at

Auch auf GEM260 verfügbar

CHANCEN FÜR GEMEINDEN

Künstliche Intelligenz (KI) als Unterstützung in der Verwaltung



Der bewusste Einsatz von Künstlicher Intelligenz und die Chancen, die sich dadurch für die öffentliche Verwaltung ergeben, sind für Städte und Gemeinden spannend. Künstliche Intelligenz soll uns Unterstützung im Arbeitsleben bieten, die Arbeit in vielerlei Hinsicht erleichtern und uns effizienter werden lassen. Vor allem in puncto Personalressourcen soll KI künftig Erleichterungen bringen.

Das nahmen wir zum Anlass für einen interessanten Vortrag zum Thema KI auf unseren Fachmessen in Wels. Wir konnten Lukas Fischer, den Research Manager Data Science im Software Competence Center Hagenberg, als Gastredner gewinnen. Der Softwarepark in Hagenberg gilt mittlerweile als das „Silicon Valley von Österreich“. Herr Fischer gab dem Publikum interessante Einblicke und hilfreiche Tipps zum effektiven Umgang mit KI im Arbeitsalltag. In seiner 45-minütigen Präsentation zeigte er Chancen auf, die sich mit KI hervortun, aber auch, welche Risiken andererseits damit verbunden sind. Ein Beispiel ist die Unterstützung durch eine Sprach-KI, die auf dem Laptop während eines Gesprächs zwischen zwei Personen die sofortige Übersetzung übernimmt und so Dolmetscherkosten einspart. Ein weiteres Beispiel ist die Generierung lebensechter, audigesteuerter, sprechender Gesichter in Echtzeit, wodurch etwa das Bild der Mona Lisa mit Mimik und Sprachgesang zum Leben erweckt wird.

Unser Ziel war es, den Besucher:innen der Fachmesse einen Einblick in die Welt der KI zu geben. Gleichzeitig wollten wir Sie ermuntern, mit uns Einsatzmöglichkeiten in unseren Produkten zu diskutieren.



„Wir sollten der Entwicklung von künstlicher Intelligenz mit einer Mischung aus Neugierde und kritischem Denken begegnen. Es ist wichtig, keine Angst vor neuen Technologien zu haben, sondern sie reflektiert zu betrachten und ihre Chancen sowie Risiken sorgfältig abzuwägen. Mensch und KI im Team können gemeinsam die positiven Potenziale dieser Technologie voll ausschöpfen.“

Lukas Fischer, PhD

Research Manager Data Science im Software Competence
Center Hagenberg



RETTUNGSKETTE



Eigenschutz



Notruf absetzen



Maßnahmen



Rettungsdienst

Ersthelferausbildung bei Gemdat OÖ

EINFACH HELFEN – LEBEN RETTEN!



Helfen, wenn Hilfe benötigt wird. Mit diesem Ziel vor Augen haben 16 engagierte Mitarbeiter:innen der Gemdat die Verantwortung übernommen, im Ernstfall als Ersthelfer:in zu agieren. In einem intensiven 16-stündigen Ersthelfer-Kurs des Roten Kreuzes wurden sowohl theoretische Grundlagen als auch praktische Maßnahmen erlernt.

Themen wie die richtige Vorgehensweise bei Verkehrsunfällen, Erkrankungen, Verletzungen und Wiederbelebungen standen im Mittelpunkt. Gerade im Falle eines Herzstillstandes zählt jede Minute und die schrittweise richtige Reanimation konnte an modernsten QCPR-Rea-

nimationspuppen geschult werden. Durch das Training konnten die Ersthelfer:innen sowohl ihre individuellen Fähigkeiten als auch die Teamarbeit perfektionieren.

Trotz der ernsten und wichtigen Thematik kam der Spaß an den zwei Kurstagen nicht zu kurz. Und eines haben wir definitiv verinnerlicht:

Das Einzige, was man im Ernstfall falsch machen kann, ist nichts zu tun!

Die wichtigsten Notrufnummern auf einen Blick:

- ✓ Rettung: **144**
- ✓ Polizei: **133**
- ✓ Feuerwehr: **122**
- ✓ Euro Notruf: **112**



Praktische Anwendungen aus den Gemeinden Hargelsberg & Tarsdorf

DIE ZEIT IST REIF FÜR E-GOVERNMENT

©mh.deising - stockadobe.com

Feuerbeschau voll digital in Hargelsberg

Am besten Weg, Verfahrensprozesse voll digital mit dem Tool k5 Verfahren im Bereich Bauwesen durchzuführen, ist die Gemeinde Hargelsberg mit 1560 Einwohner:innen im Bezirk Linz-Land. Für die papierlose Abwicklung der Feuerbeschau werden nur ein Laptop und ein Unterschriftenpad vor Ort bei dem/der Bürger:in oder bei ortsansässigen Unternehmen benötigt. Ende Mai konnten wir Amtsleiter Markus Stadlbauer (MA) und Bauamtsleiter Matthias Schröck zu einem Gespräch am Gemeindeamt in Hargelsberg treffen.

Gemdat: Herr Schröck, seit wann nutzen Sie die Möglichkeit der digitalen Durchführung einer Feuerbeschau in Ihrer Gemeinde?

Ich bin seit Ende 2022 auf der Gemeinde Hargelsberg als Bauamtsleiter tätig und mit Jahresbeginn 2023 haben wir die Abwicklung der Feuerbeschau mit k5 Verfahren fließend umgestellt.

Gemdat: Was sind die Vorteile der digitalen Abwicklung vor Ort?

Wir müssen keinen Drucker und Papier mitnehmen, benötigen keinen Stromanschluss und können alles bequem elektronisch mit unserem Laptop erledigen. Die erstellten Dokumente werden gleich digital abgelegt. Somit haben wir eine Zeitersparnis vor Ort und bei der Ablage.

Gemdat: Mit welchen Anfangsschwierigkeiten waren Sie konfrontiert?

Die Abwicklung im Programm und die Erfassung der Mängel vor Ort hat schon immer gut funktioniert – lei-

der haben wir ab und zu mit der Internetverbindung, auf Grund zu dicken Mauern oder schlechtem Empfang bei abgelegenen Bauernhöfen, zu kämpfen.

Gemdat: Herr Stadlbauer, wie haben die Bürger:innen von Hargelsberg und die Sachverständigen auf die neue digitale Abwicklung reagiert?

Die Bevölkerung hat durchwegs positiv auf die digitale Abwicklung vor Ort reagiert, nur bei den älteren Generationen gibt es Nachfragen und den einen oder anderen skeptischen Blick. Unsere zuständigen Sachverständigen kennen diesen Prozess alleinig von uns.

Gemdat: Wo sehen Sie noch Potential in der Abwicklung?

Zurzeit sparen wir uns 1–2 Stunden pro Verfahren, aber die Zustellung der Bescheide wird meistens noch mit RSB-Briefen durchgeführt und verursacht bei uns die meisten Kosten im laufenden Prozess. Für die Duale Zustellung der Bescheide per Mail fehlen uns leider noch die notwendigen E-Mail-Adressen der Bauwerber:innen.



k5 Verfahren – Duale Zustellung optimal nutzen in der Gemeinde Tarsdorf

Wir treffen Herrn Martin Wildauer, den zuständigen Bauamtsleiter und stellvertretenden Amtsleiter der Gemeinde Tarsdorf, per MS Teams online zum Gespräch.

Gemdat: Herr Wildauer, seit wann nutzen Sie die Duale Zustellung in Ihrer Gemeinde?

Die Abwicklung mit der Dualen Zustellung inklusive Hybridscheinen (RSB-Rückmeldungen) und digitaler Amtssignatur wird bei uns seit 2019 genutzt. Ich selbst kenne das Tool schon seit 2014 von meiner Gemeindetätigkeit aus Tirol, wo wir mit der kufgem zusammengearbeitet haben. Ich sehe die Duale Zustellung als einen wesentlichen Bestandteil der elektronischen Verwaltung. Sie bietet unseren Mitarbeiter:innen mehr Komfort und man spart gleichzeitig Zeit und Geld. Die Schreiben gehen schnell raus und es funktioniert alles sehr unkompliziert. Die gewonnene Zeit verwenden wir gerne für mehr Bürgerservice in unserer Gemeinde.

Gemdat: Wie lange hat die Umstellungsphase bei den Mitarbeiter:innen gedauert?

Das ging sehr rasch – nach einer gemeinsamen Besprechung mit allen Mitarbeiter:innen und einer Einschulung durch Richard Gruber von der Gemdat OÖ verlief die Umstellung reibungslos. Die Mitarbeiter:innen sehen

selbst, wie einfach und rasch die Abwicklung mit der Dualen Zustellung funktioniert.

Gemdat: Wie viele Verständigungen werden elektronisch bzw. per Post zugestellt?

In Prozent würde ich sagen 80–90 % werden schon voll elektronisch an die HPC-Zentrale nach Wien übermittelt, die, je nach vorhandenen Daten der Bürger:innen, die Aussendungen per E-Mail oder herkömmlich versendet. Die restlichen 10–20 %, wie zum Beispiel persönliche Glückwünsche oder Einladungen, werden per Post in unserer Gemeinde erledigt.

Gemdat: In welchen Bereichen wird die Duale Zustellung in Tarsdorf eingesetzt?

Dieser Prozess bringt uns eine enorme Zeitersparnis bei Förderungsschreiben, Ladungen zu Bauverhandlungen, Erschließungskostenbeiträgen und im Bauamtsbereich.

Gemdat: Welche Rückmeldungen bekommen Sie von Ihren Gemeindebürger:innen?

Bei unseren Bürger:innen wird das Angebot sehr gut angenommen und ich bekomme auch Rückmeldungen, dass die Vorschriften bei den Bürger:innen nicht mehr ausgedruckt, sondern ebenfalls elektronisch am PC abgelegt und verwaltet werden.

Gemdat: Wie hoch, schätzen Sie, ist die Ersparnis an Zeit und Geld für die Gemeinde Tarsdorf?

In Zahlen ist das schwer zu beschreiben, aber würden wir nicht die Duale Zustellung nutzen, hätten wir massive personelle Ressourcenprobleme.



Mit Hilfe der Dualen Zustellung finden Dokumente automatisch den gewünschten Weg zum/zur Adressat:in und müssen nicht mehr auf dem Gemeindeamt ausgedruckt und verschickt werden. Sie werden per Mausklick an Bürger:innen zugestellt. Es kommt zu einer Vereinfachung wie auch Kostenersparung auf Seiten der Gemeinden und bietet mehr Komfort auf Seiten der Bürger:innen an.



BEWEGUNGSARENA INNVIERTEL

Beschierungsplanung mit GIS-Software

Gemeinsam mit dem Tourismusverband s'Innviertel wurde ein Großkonzept für die neu gestaltete Bewegungsarena Innviertel ausgearbeitet. Die Arena ist im Norden eingebettet in die Naturjuwelle „Europareservat Unterer Inn“ sowie den Kobernaußewald im Süden und bietet ein spannendes Outdoor-Paradies am Fluss und im Wald für sportliche Betätigung aller Art. Das bereits bestehende umfangreiche Netz von abwechslungsreichen Wanderwegen, Lauf- und Nordic-Walking-Strecken in 21 Innviertler-Gemeinden wird um weitere 11 Gemeinden* zu einer rund 1.000 Kilometer großen Bewegungsarena erweitert.

Die neu geplante Bewegungsarena Innviertel erstreckt sich über folgende 32 Gemeinden:

- Altheim
- Antiesenhofen*
- Aspach
- Eitzing*
- Geinberg
- Gurten*
- Höhnhart
- Kirchdorf am Inn
- Kirchheim im Innkreis
- Lohnsburg am Kobernaußewald
- Maria Schmolln
- Mettmach
- Mining am Inn
- Mühlheim am Inn
- Mörschwang*
- Obernberg am Inn
- Ort im Innkreis
- Pramet
- Reichersberg
- Ried im Innkreis
- Roßbach
- Schildorn*
- Senftenbach*
- St. Georgen bei Obernberg am Inn*
- St. Johann am Walde*
- St. Martin im Innkreis*
- St. Veit im Innkreis
- Treubach
- Utzenaich*
- Waldzell
- Weng im Innkreis
- Wippenham*

99

Freizeitwege

32

Gemeinden

1000

Kilometer

Wir konnten unseren Projektleiter der GEMDAT OÖ Michael Straßer für ein Interview treffen:

Gemdat: Michael, wie ist dieses Großprojekt zustande gekommen?

Die Wurzeln des Projektes bestehen bereits seit 2003 mit der Partnerschaft der Region Geinberg und den ersten Beschilderungen von Wanderwegen inklusive dem dazugehörigen Kartenmaterial. Zug um Zug kamen mehr Gemeinden dazu und letztes Jahr hat sich von Seiten des Tourismusverbandes s'Innviertel mit dem Geschäftsführer Gerald Hartl die Idee für dieses Großprojekt entwickelt. Für die Einreichung des Projektes gab es für die Region eine Förderung von 60 % durch LEADER für dieses großartige Konzept.



Projekttablauf:

1. Jede Gemeinde definiert eigenständig zwei mögliche Strecken zum Wandern, Laufen oder Walken.
2. Diese Wege bzw. Routen werden an uns übermittelt, geprüft und kontrolliert. Wir begutachten die Streckenverläufe vor Ort und prüfen die Wegerechte. Im Anschluss erfolgt ein Grobentwurf der Strecken, der mit den Gemeinden besprochen wird.
3. Ist der Grobentwurf mit den Gemeinden abgeklärt, kann die Detailplanung erfolgen – Beschilderungsstandorte für die Übersichtstafel bei den Startpunkten werden gesucht und deklariert und es erfolgt eine Prüfung bzw. Festlegung der einzelnen Wegebeschilderungen mit kleinen Hinweistafeln, welche online mit GIS erfasst werden.
4. Erstellung der gesamten Regionskarte als digitale und analoge Karte.

Gemdat: Wie läuft die Umsetzung?

Wir bekommen laufend Vorschläge von den neuen Projektgemeinden für mögliche Streckenführungen in ihren Gemeindegebieten und erfassen diese Daten, machen Befahrungen vor Ort inklusive der Festlegung der GPS-Daten und klären rechtliche und geografische Verhältnisse. Hier ist Genauigkeit und eine große Sorgfalt geboten – es soll ja jeder sicher ans Ziel kommen!

Gemdat: Worin bestehen die größten Herausforderungen für dieses Großprojekt?

Die größte Herausforderung liegt in einer guten Terminplanung, um alle Aufgaben unter einen Hut zu bringen. Die gute Zusammenarbeit mit den einzelnen Gemeinden und ein kompetenter Ansprechpartner oder Ansprechpartnerin vor Ort ist hier aber enorm hilfreich, und so macht die Abwicklung des Projekts auch Spaß, obwohl manchmal die eine oder andere Arbeitsstunde mehr anfällt.

Gemdat: Bis wann soll das Projekt fertig sein und in Umsetzung gehen?

Am 26. Oktober 2024 ist eine große Eröffnung vom Tourismusverband s'Innviertel geplant und bis zu diesem Datum sollte von unserer Seite alles umgesetzt sein!



Interesse an einem Projekt?

Dann kontaktieren Sie gerne

Christian Dullinger oder **Michael Straßer**

DS Services

DATENSCHUTZ BEI DER GEMDAT OÖ

Am 25. Mai 2018 trat die Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO) als verbindliche Norm der Europäischen Union in Kraft und etablierte umfassende Regelungen zum Schutz personenbezogener Daten natürlicher Personen.

Die neuen Vorschriften verlangen, dass alle Datenverarbeitungen den strikten Vorgaben dieser Rechtslage entsprechen. Diese signifikante Veränderung im Datenschutzrecht stellt Unternehmen und Gemeinden vor erhebliche Herausforderungen bei der Implementierung und Einhaltung der gesetzlichen Anforderungen.

Bürgermeister und Gemeindebedienstete sind im Rahmen ihrer täglichen Verwaltungstätigkeiten mit einer Vielzahl personenbezogener Daten und datenschutzrechtlichen Themen konfrontiert: beginnend bei den Bediensteten sowie Bewerber:innen, telefonische Auskünfte, Fotos, die auf Veranstaltungen erstellt werden, Videoüberwachungen, Webauftritt der Gemeinde bis hin zur Aussendung von Informationen an die Bürger:innen.

Alles ist verboten, außer es ist erlaubt!

Für die Verarbeitung von personenbezogenen Daten gilt das sogenannte Verbotprinzip. Dies bedeutet, dass die Verarbeitung personenbezogener Daten grundsätzlich verboten ist, es sei denn, sie ist durch einen Rechtfertigungsgrund der DSGVO legitimiert. Um festzustellen, ob eine bestimmte Verarbeitung personenbezogener Daten erlaubt ist, ist zu prüfen, ob ein entsprechender Rechtfertigungsgrund zur Anwendung kommt.

Da nicht jede Gemeinde über die personellen und finanziellen Ressourcen verfügt, um einen Datenschutzspezialisten zu beschäftigen, bietet unser Datenschutz-Service-Team unter der Leitung von Herrn Ing. Mag. Christoph Obermayr maßgeschneiderte Unterstützung an. Unser Team steht bereit, die Rolle des Datenschutzbeauftragten zu übernehmen und somit den Gemeinden eine effiziente und fachkundige Lösung für die Einhaltung der Datenschutzanforderungen zu bieten.



Wir geben Ihnen in dieser Ausgabe einen Einblick in die Abteilung DS Services und treffen uns mit Mag. Julian Mairinger zu einem Interview.

Gemdat: Julian, wo siehst du die größten Konflikte innerhalb der Gemeinden, was den Datenschutz betrifft?

Ich denke, eines der größten Probleme ist, dass kleinere Gemeinden oftmals nicht die finanziellen und personellen Ressourcen haben, um die umfangreichen Anforderungen des Datenschutzes vollständig umzusetzen. Dies kann zu Schwierigkeiten bei der Implementierung und Überwachung von Datenschutzmaßnahmen führen.

Des Weiteren bringt der Einsatz von neuen Technologien (z. B. Cloud-Dienste, mobile Anwendungen, künstliche Intelligenz) zusätzlich Datenschutzrisiken mit sich, die berücksichtigt und gemanagt werden müssen.

Die DSGVO gibt den Bürger:innen umfangreiche Rechte hinsichtlich ihrer personenbezogenen Daten, wie das Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung und Widerspruch. Gemeinden müssen sicherstellen, dass sie in der Lage sind, diese Rechte zeitnah und vollständig zu erfüllen.

Gemdat: Wie viele Anfragen kommen pro Monat in eure Abteilung?

Man kann sagen, dass wir ungefähr 50–100 Tickets im Monat bekommen. Wir beraten aber nicht nur per Ticket, sondern auch per Mail und telefonisch, weshalb die genaue Anzahl nicht festgestellt werden kann.

Gemdat: Wie lang dauert die Beantwortung bzw. Rückmeldung durchschnittlich?

Die Erstrückmeldung erfolgt meist innerhalb einer Stunde, die vollständige Beantwortung kann durchaus mehrere Stunden benötigen, weil wir den intensiven Kontakt mit der Gemeinde suchen, um uns ein Lagebild zu machen und den Sachverhalt vollständig und korrekt zu erfassen.

Je nach Komplexität der Anfrage kann eine Beantwortung auch mehrere Tage in Anspruch nehmen und die Kräfte des gesamten Teams erfordern.

Gemdat: Was sind zum Beispiel wiederkehrende Anfragen aus den Gemeinden, die euch beschäftigen?

Eine der häufigsten Anfragen betrifft sicher die Inbetriebnahme einer Videoüberwachung durch die Gemeinde selbst oder die Übermittlung von personenbezogenen Daten an Dritte. Es ist allerdings so, dass jede Anfrage ihre individuellen Probleme hat, und somit die Beantwortung immer ein wenig anders aussieht.

Gemdat: Was macht deine bzw. eure tägliche Arbeit interessant?

Unsere tägliche Arbeit ist sehr abwechslungsreich, da wir uns täglich mit verschiedenen Rechtsproblematiken auseinandersetzen dürfen. Ein weiterer großer Pluspunkt unserer Arbeit ist der regelmäßige persönliche Kontakt mit unseren Kund:innen, wodurch unsere Arbeit sehr kurzweilig wird.





GRÜNAU IM ALMTAL

MODERNER WEBAUFTRITT MIT GEM2GO

Großes Lob hat die Abteilung eGov-Services für die neue Website der Gemeinde Grünau erhalten. Das gemeinsame Ziel bei diesem Redesign war eine klare Struktur der Informationen sowie eine einfache und intuitive Handhabung der Inhalte zu schaffen.

Der Aufbau der Menüstruktur wurde neu überarbeitet und nach Themenbereichen zusammengefasst. Die Farbgestaltung sowie die Positionen der einzelnen Informationsblöcke wurden genauso umgesetzt, damit eine

benutzerfreundliche Gestaltung der Website gewährleistet wird. Es konnten viele der bestehenden Inhalte in den neuen Web-Auftritt übernommen und mit dem neuen Design entsprechend angepasst werden.

Zum Abschluss des erfolgreichen Projektes gab es eine umfangreiche Schulung der Redakteurinnen und Redakteure auf die neuen Eigenschaften der Website.

Die Wartung und Handhabung der Inhalte hat sich dadurch für die Gemeinde extrem vereinfacht.



Gespräch vor Ort

Es wird ein Erstkonzept nach Ihren Vorstellungen erarbeitet.



Designvorschlag

Es folgt ein pixelgenauer Vorschlag basierend auf dem Organisationsgespräch.



Umsetzung

Das Design wird im Hintergrund programmiert und umgesetzt.



Abnahmegespräch

Zum Abschluss werden bei einer Online-Besprechung alle offenen Fragen geklärt.

EDV-BEIRAT

Zweimal jährlich tagt unser EDV-Beirat, dessen Ziel es ist, alle Bezirke, Gemeindegrößen und Betriebsformen zu vertreten und die Wünsche und Anregungen aus den Gemeinden bei diversen Projekten zu integrieren.

Bei der 93. EDV-Beiratssitzung am 18. April 2024 in Vöcklabruck kam es zu einem personellen Wechsel im EDV-Beirat. Im Bezirk Wels-Land übernimmt der Amtsleiter **Mag. (FH) Fritz Jonas** von der Marktgemeinde Thalheim die Agenden von Herrn Gerhard Franzmair, MBA, aus Gunkirchen. Ebenfalls neu dabei ist im Bezirk Freistadt der Amtsleiter **Klaus Preining** von der Gemeinde Pierbach sowie der Gemeinde Weitersfelden anstelle von Herrn Alois Quass, BA, aus der Gemeinde Sandl.

Wir bedanken uns bei Herrn Franzmair und Herrn Quass recht herzlich für die konstruktive Zusammenarbeit und wünschen gleichzeitig den neuen Mitgliedern viel Erfolg in ihren neuen Funktionen.



www.gemdat.at/unternehmen/edv_beirat

k5 Finanzmanagement

DREI SCHNELLE TIPPS

eins

#finanzonline

Bei hinterlegten Zugangsdaten ist eine UID-Nummern-Prüfung direkt im k5 Finanz möglich! Bequem mittels eines Web-Service-Users kann die UVA (Monats- und Jahreserklärung) direkt auf Finanz Online hochgeladen werden.

zwei

#bestellwesen

Erfasste Bestellungen bieten die Möglichkeit, budgetrelevante Positionen auf den Haushaltskonten zum erstmöglichen Zeitpunkt wirksam werden zu lassen. Dadurch wird die Budgetüberwachung richtiger, zeitgerechter und vollständiger!

drei

#amtssignatur

Grundsteuerbescheide können seit dem Programmstand 176 „Evolution“ signiert werden. Voraussetzung: duale Zustellung, Bildmarke/Zertifikat und deren Veröffentlichung auf der Homepage



„Die größte Sehenswürdigkeit, die es gibt, ist die Welt –
sieh sie dir an.“

Kurt Tucholskyts

Endlich ist die Zeit des Jahres gekommen, nach der sich alle so sehr sehnen. Hoffent-
lich wird Ihr Urlaub zu einer unvergesslichen Reise mit vielen spannenden Momenten.

Gemdat OÖ